



# FONSIEMENS

AUS DEM SCHULLEBEN +++ AUSGABE: 2/14

## Weihnachtstrucker 2013

Auch dieses Jahr beteiligten sich unsere Schülerinnen und Schüler an der Weihnachtstruckeraktion von Johannitern, A.T.U und Lidl. Mit großem Fleiß und Engagement konnten insgesamt 85 Päckchen für bedürftige Familien in Osteuropa gepackt werden. Unterstützt wurde die Hilfsbereitschaft von der SMV, die einen Gewinn für die Klasse mit den meisten Paketen ausgelobt hatte. So wurden wochenlang Mehl, Zucker, Öl, Zahnpasta, Schokolade, Reis, Duschgel, Kakaopulver, Nudeln und ein Geschenk in die Schule getragen, nach einer strengen Packliste sortiert und in Kartons verstaut.

Nach zähem Ringen konnte die Klasse 10d mit 9 gepackten Päckchen das Rennen für sich entscheiden. Zum Dank gab es Kinogutscheine für die ganze Klasse.

Kurz vor den Weihnachtsferien war es dann soweit: Die gesammelten Hilfspakete wurden am Werner-von-Siemens-Gymnasium abgeholt. Für große Aufregung sorgte das Verladen in den Sprinter von A.T.U und Buchbinder, der extra an die Schule kam, um die gesammelten Pakete abzuholen. Da war einiges zu tun, bis alle 85 Pakete sicher verstaut waren. Schließlich begann die Reise. In Weiden wurden die Gaben für Hilfsbedürftige in große Laster umgeladen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag machten sich dann aus allen Teilen Deutschlands Brummis auf den Weg nach Albanien, Rumänien und Bosnien. Unsere Schülerinnen und Schüler konnten mit dem guten Gefühl in die Ferien gehen, auch andernorts für ein Strahlen zu Weihnachten gesorgt zu haben. Und nächstes Jahr im Advent beginnt das Packen erneut...

J. Niedermaier

## "Next Generation Car"-Wettbewerb bei Continental

Am 13.09.2013 nahmen wir an einem Wettbewerb teil, der von der Firma Continental organisiert wurde.

Ein halbes Jahr zuvor wurden wir über die Wettbewerbsbedingungen informiert.

Dabei sollten Neunt- bis Zehntklässler das Auto der Zukunft entwerfen, allerdings musste man nur seine Idee vorstellen, wobei sie natürlich realisierbar sein sollte.

Wir beschlossen, uns auf die Sicherheit der Insassen im Autoinnenraum zu konzentrieren.

Unseren Vorschlag, eine Magnetweste, die dieselbe Funktion wie ein Airbag hat, basiert auf der elektromagnetischen Abstoßung von Spulen in der Weste und im Armaturenbrett.

Anfang September wurde uns mitgeteilt, dass wir unter die 80 Besten von insgesamt 190 Bewerbern gekommen waren und unsere Idee am 13.9. vorstellen sollten.

Für die Präsentation bei Continental erstellten wir ein Plakat, welches wir am Vorstellungstag nicht nur der Jury, sondern auch interessierten Mitarbeitern erklärten. Zudem waren das Fernsehen und die Zeitung anwesend, denen ebenfalls jede Gruppe ihre Idee präsentierte.

Obwohl wir letztendlich nicht unter die drei Erstplatzierten kamen, war der Wettbewerb ein schönes und lehrreiches Erlebnis.

An Nahrung mangelte es nämlich nicht, da uns Catering angeboten wurde.

Außerdem erhielten alle Teilnehmer und ihre Begleiter, bei uns Herr Braig, eine interessante Führung durch das Firmengelände.

Des Weiteren erhielt jeder eine Urkunde und einen USB-Stick.

M. Schlindwein, T. Hinderberger,  
N. Ulmann, T. Kapfer, S. Schönert

## Recht und Gerechtigkeit

Am Donnerstag, den 21. November, besuchten der Direktor des Amtsgerichts, Clemens Prokop, der Präsident des Landgerichts, Horst Böhm, sowie der bayerische Justizminister, Prof. Dr. Winfried Bausback, das Werner-von-Siemens-Gymnasium Regensburg, um mit der 12. Jahrgangsstufe über das Thema Recht und Gerechtigkeit zu sprechen. Zunächst erläuterte uns Herr Prokop die Aufgabenbereiche des Amtsgerichts und des Landgerichts. Dann stellte er die Schwierigkeiten der richterlichen Arbeit dar, die oft auf einem Mittelweg zwischen Recht und Gerechtigkeit erfolgen soll. Zudem erläuterte er uns auch den Vorgang der Findung von Recht und Gerechtigkeit, den er anhand einiger Beispiele anschaulich darstellte.

Nach dieser Einführung des Amtsgerichtsdirektors übernahm der Justizminister das Wort. Zuerst stellte er in einer kurzen Begrüßung seine Aufgaben dar, die unter anderem die Mitwirkung an der Rechtspolitik in Staat und Bund sowie die Führung des Personalkörpers des Justizministeriums in Bayern umfassen. Dann forderte er die Schüler zu Diskussion und Fragenstellen auf. Hierbei wurden Themen aus verschiedensten Bereichen angesprochen: Zum einen waren dies weltpolitische Themen wie die Flüchtlingspolitik in der EU, aber auch Themen, die uns als Schüler direkt betreffen. Hier stand die Frage nach der Gerechtigkeit bei den Abiturprüfungen der verschiedenen Bundesländer im Vordergrund. Ein weiteres Thema war die Frage nach der persönlichen Definition von Gerechtigkeit durch den Minister. Bei der Beantwortung dieser Frage berief er sich auf den kategorischen Imperativ von Immanuel Kant.

Auch zu der heiklen Frage, ob es Umstände gäbe, unter denen die Todesstrafe gerechtfertigt sei, bezog Herr Bausback klar Stellung. Da die Entscheidung über ein Menschenleben nicht beim Staat oder einem einzelnen Menschen liegen dürfe und die Durchführung eines Todesurteils im Widerspruch zu den Menschenrechten stünde, lehnte der Minister diese Art der Bestrafung strikt ab.

Die abschließende Frage, ob er in seinem Beruf glücklich sei, wurde von ihm ohne Zögern bejaht.

F. Brandl und M. Niederle, Q12

## P-Seminar: Mathematikwettbewerb

Knobeln sollten die Schülerinnen und Schüler aus der 6. und 7. Jahrgangsstufe im Rätselkönigreich – das war das Motto des Wettbewerbs, den wir, drei Schülerinnen und elf Schüler der Q12, unter An-

leitung unseres Kursleiters Herrn Mayer organisiert haben. Viele wichtige Punkte gab es dabei zu berücksichtigen: Die insgesamt 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten Spaß haben und sich nicht mit abstraktem Rechnen den Kopf zerbrechen. Deswegen versuchten wir Aufgaben zu stellen, die ihnen Freude bereiten, angemessen für ihr Alter waren und zum Knobeln einladen. Da der Wettbewerb freiwillig war, lockten wir die Schüler mit Besuchen in den Klassen und selbstverständlich auch mit tollen Preisen, wie beispielsweise DEZ-Gutscheinen. Veranstaltet wurden zwei Hausaufgabenrunden und das Finale in der Schule. Zum Finale wurden alle 35 Teilnehmer eingeladen und es hat auch jeder und jede einen oder mehrere Preise gewonnen. Je mehr Punkte die Teilnehmer erzielt hatten, desto besser waren die Preise, die sie sich aussuchen durften. Die Preisverleihung fand in Anwesenheit aller Kursteilnehmer in einem feierlichen Rahmen am letzten Tag vor den Weihnachtsferien statt. Folgende Schüler belegten dabei die ersten Plätze:

6. Klasse: 1. Felix Thamm (6d), 2. Linus Götzfried (6b), 3. Alexander Kirchner (6a) 7. Klasse: 1. Johannes Kloiber (7d), 2. Nico Buchhauser (7f), 3. Moritz Hinderberger (7c)

Adis Halkic, Q12

## Letztjährige 8a erfolgreich beim Schülerwettbewerb des Cluster Nanotechnologie 2013

Letztes Jahr nahmen wir am 7. Nanotechnologiewettbewerb der Initiative junge Forscherinnen und Forscher e.V. und des Cluster-Nanotechnologie GmbH teil. Dazu untersuchten wir mit unserer Biologielehrerin Frau Niedermaier den Lotuseffekt. Der Lotuseffekt ist dafür verantwortlich, dass Wasser an manchen Oberflächen (vor allem Pflanzen) abperlt und sich nicht anlagert. Hierzu haben wir im Unterricht Blätter von Kohlrabi, Kopfsalat und Hortensie auf den Lotuseffekt getestet. Bei spannenden Versuchen fanden wir heraus, dass Kohlrabi einen starken, die Hortensie einen schwachen und der Kopfsalat gar keinen Lotuseffekt aufweisen. Danach versuchten wir herauszufinden, was den Lotuseffekt verursacht. Wir kamen zu dem Schluss, dass dies an den auf den Blattoberflächen vorhandenen Härchen liegt, und wiesen dies in einem weiteren Experiment nach. Auch die Werbebranche verwendet den Begriff Lotuseffekt gerne. Daher untersuchten wir Reinigungsmittel, die in den Produktbeschreibungen einen Lotuseffekt versprochen.

Nur bei 50 % der Produkte konnten wir einen wasserabweisenden Effekt beobachten.

All unsere Ergebnisse mit Fotos und Filmen fassen wir in einer PowerPoint-Präsentation zusammen.

Nach etwa 4 Wochen erhielten wir die erfreuliche Nachricht, unter den ersten drei Preisträgern zu sein.

Am 27. November 2013 war es dann endlich so weit. Wir fuhren mit dem Zug nach Erlangen. Dort angekommen, gingen wir zum Nanotruck. Als Preisträger erhielten wir eine Führung von Dr. Marco Kollecker, der eine Doktorarbeit in Chemie abgeschlossen hat und seit November 2010 als projektbegleitender Wissenschaftler des Nanotrucks arbeitet. Dabei konnten wir verschiedene nanotechnische Effekte bestaunen. So ändert zum Beispiel Gold seine Farbe in einen Rotton, wenn man es nur stark genug zerlegt. Anschließend hatten wir die Möglichkeit, den Nanotruck selbstständig zu erkunden. Nach einer kurzen Mittagspause ging es mit unserer Lehrerin weiter zur offiziellen Preisverleihung.

Wir bekamen Informationen über verschiedene Anwendungsfelder von Nanotechnologie in Sponsorfirmen. Zwischendurch lockerten die Vorträge dreier Studenten der Fachrichtungen Geisteswissenschaften, Biologie und Chemie in einem sogenannten Science-Slam die Veranstaltung auf. Unter anderem kennen wir jetzt die Artenvielfalt von Schlangen und Anolis im peruanischen Regenwald. Im weiteren Verlauf wurden die Preisträger bekannt gegeben. Wir erhielten den mit 200€ dotierten 3. Platz im Einsteigerwettbewerb. Die tollen Beiträge des Profiwettbewerbs waren für uns ein Anreiz, es dieses Jahr bei den Profis zu versuchen. Nach der Preisverleihung und einer kleinen Stärkung ging es zum Bahnhof. Gegen 19 Uhr erreichten wir Regensburg und ein informativer, aufregender Tag ging zu Ende.

L. Läßle, B. Winklmann, K. Wettstein, 9a

## MdEP Ismail Ertug diskutiert mit Schülern der Q12

Die Stuhlreihen in der Aula füllen sich langsam mit SchülerInnen der Q12, schließlich sind die Zuhörer da. Doch das Rednerpult ist noch leer. Heute, am 2.12., soll ein Abgeordneter des Europaparlaments, Herr Ismail Ertug (SPD), vor uns stehen. Nach einigen Minuten des Wartens wird uns von Herrn Staude von der Friedrich-Ebert-Stiftung erklärt, der Betreffende stehe noch im Stau und komme deswegen zu spät. Um 5 vor 9 ist Herr Ertug dann endlich da (Herrn Staude waren schon beinahe die Worte ausgegangen), entschuldigt sich für die Verspätung und erzählt

erst einmal, warum er öfter zu Gast in Schulen ist. Es sei nämlich wichtig, seinen Horizont zu erweitern, denn gerade wir als Gymnasiasten hätten später oft Personalverantwortung und nichts sei schlimmer als ein uninformierter Chef. Dann sind auch schon wir dran, wir sollen erklären, was für uns die EU bedeutet. Zuerst ist Stille, bis sich jemand traut: Europa... Ein Friedensgarant... Es folgt ein Exkurs in die europäische Geschichte und eine Einführung in die Organe der EU und ihre Funktionen, was sich als gute Wiederholung des Sozialkundeunterrichts herausstellt. Doch die EU ist nicht perfekt: Schwachstellen sind laut den Schülern die evtl. zu weit gehende Angleichung der Länder (Harmonisierung) und die Menge an Bürokratie, sodass alles weit weg von den Bürgern scheint. Herr Ertug legt uns allen ans Herz, wählen zu gehen, denn ansonsten könnten wir uns hinterher auch nicht beschweren. Dann sind wieder wir dran und dürfen Fragen stellen: Gleich die erste Frage hat nicht unbedingt etwas mit der EU zu tun, trotzdem antwortet Herr Ertug offen und erzählt, was man als Abgeordneter verdient. Weitere Fragen sind weniger persönlich, z. B. wer die Kommission wählt. Die Kommissare werden von den Regierungen ernannt (pro Mitgliedsstaat einer), aber das Parlament muss zustimmen bzw. kann auch einzelne Kommissare ablehnen. Seit dem Inkrafttreten des Lissabonvertrages müssen sie zudem „im Licht des Europawahlkampfes“, d. h. nach dem Verhältnis der länderübergreifenden Fraktionen zueinander ausgewählt werden. Auch die Abgeordneten im Europaparlament entscheiden meistens mit ihrer Fraktion gemeinsam, in der Abgeordnete aus verschiedenen Mitgliedsstaaten sitzen. Beispiele sind die EVP – die der deutschen CDU/CSU entspricht – oder die S&D – die Sozialdemokraten. Weitere Fragen beziehen sich auf unsere Erwartungen an die Europa-Abgeordneten, fragwürdige Urteile des europäischen Gerichtshofes (Verbot von offenen Ölkännchen an Restauranttischen, genormte Gurken), das umstrittene Freihandelsabkommen mit den USA und die Gründe für die niedrige Wahlbeteiligung bei Europawahlen. Herr Ertug beantwortet diese Fragen, soweit es ihm möglich ist, übt z. T. Kritik am System, scheint aber gleichzeitig auch begeistert von seiner Arbeit. Er wirkt charismatisch und bemüht sich mit einer jugendnahen Sprache, den Bezug zu uns herzustellen. Als sich zu Beginn der ersten Pause dann die Aula mit lärmenden Schülern füllt, wird die Diskussion abgebrochen und unsere Gäste verabschieden sich.

A.-M. Ortloff, Q12

Redaktion: OStR Rockinger